

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale
Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale
Band: 26 (1966)

Rubrik: Werbegebiete

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IV. WERBEGBIETE

1. Verkehrsträger

a) Eisenbahn

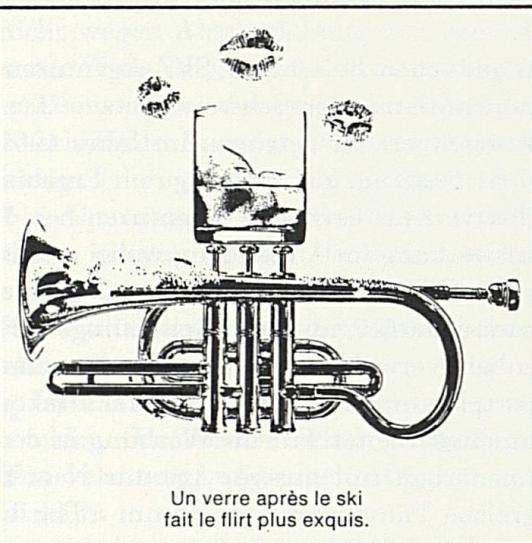
Die Schweizerischen Bundesbahnen haben für das abgelaufene Jahr Einnahmen in der Höhe von 1519 Mio Franken ausgewiesen, was einer Erhöhung von 2,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Von diesem Betrag entfallen 527 Mio Franken auf die Beförderung der 236 Mio Reisenden. Im Vorjahr wurden 241 Mio Personen befördert. Von den 945 (928) Sonderzügen, die im Auftrag von Reisebüros verkehrten, fuhren 99 (105) Züge in die Schweiz und 147 (136) verließen unser Land. In der gleichen Zeit wurde unser Schienennetz von 699 (687) Sonderzügen im Transitverkehr befahren. Die Konkurrenz der anderen Transportmittel ist nach wie vor sehr groß. Zwischen Calais und Lyß verkehrte der Autozug wieder 30mal. Die Beförderung der Automobile durch die Alpentunnels entwickelte sich folgendermaßen: Gotthard 572 472 (450 590), Simplon 121 752 (96 707), Lötschberg 101 061 (77 495). Im Berichtsjahr wurden 464 915 (467 949) Ferienbillette verkauft, währenddem die Nachfrage nach Halbtaxabonnementen mit einmonatiger Gültigkeit von 42 702 auf 47 941 gestiegen ist.

Die 66 dem VST angeschlossenen konzessionierten Bahnen des öffentlichen Verkehrs wiesen im Jahr 1966 Verkehrseinnahmen im Gesamtbetrage von rund 263 Mio Franken auf (3 Mio Fr. mehr als im Vorjahr). Davon entfallen bei 96 Mio beförderten Personen rund 122 Mio Franken auf den Personenverkehr. Bei den vornehmlich touristischen Aufgaben dienenden 50 Zahnrad- und Standseilbahnen und den rund 200 eidgenössisch konzessionierten Luftseilbahnen beliefen sich die Verkehrseinnahmen auf 36 bzw. 63 Mio Franken (Zunahme gegenüber dem Vorjahr 4 bzw. 9 Mio Franken). Ihrem Charakter entsprechend, entfällt bei ihnen bei 15 bzw. 34 Mio beförderten Personen der weitaus größte Teil dieser Einnahmen, nämlich 32 bzw. 60 Mio Franken, auf den Personenverkehr. Bei den Transportunternehmungen des Fremdenverkehrs, insbesondere bei den Luftseilbahnen, ist allgemein festzustellen, daß der Wintersportverkehr in den letzten Jahren gegenüber dem Sommerausflugsverkehr wesentlich stärker zugenommen hat, entfallen doch auf jenen zurzeit rund 70 %, während es 1955 nur rund 50 % waren.

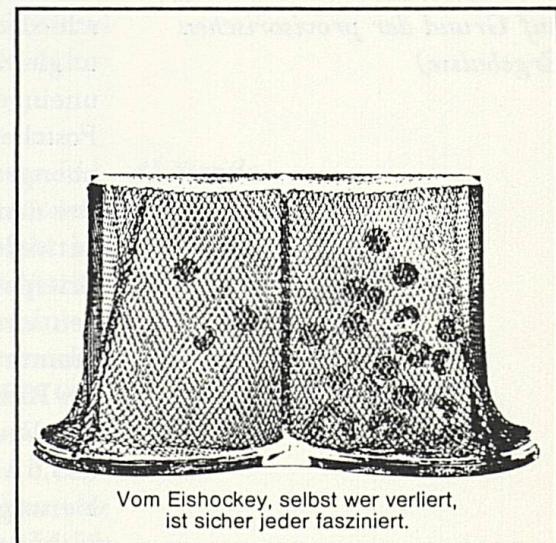
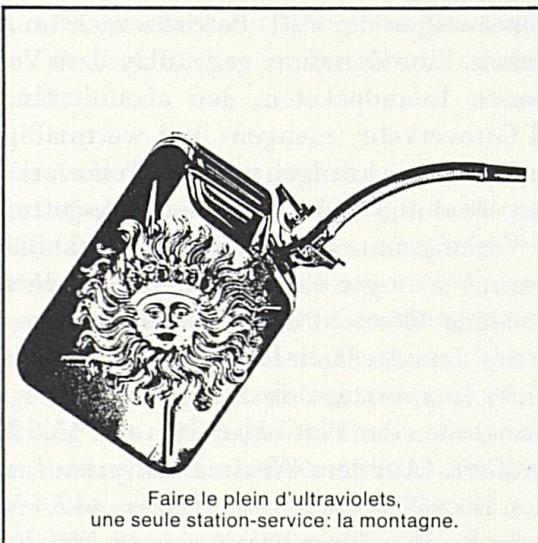
b) Schiffahrt

Die ebenfalls vornehmlich touristischen Zwecken dienenden 15 Schiffahrtsunternehmungen auf den Schweizer Seen verzeichneten Verkehrseinnahmen im Gesamtbetrag von rund 21 Mio Franken (Zunahme gegenüber dem Vorjahr 2 Mio Franken). Auch bei ihnen ent-

Vacances d'hiver –
vacances doubles



Winterferien –
doppelte Ferien



Suisse

Schweiz

fällt bei 10 Mio beförderten Personen der Hauptanteil, nämlich 19 Mio Franken, auf den Personenverkehr. Im Gegensatz zu den Touristenzügen konzentriert sich bei ihnen der Verkehr ausgesprochen auf die Sommermonate.

Die von den ausländischen Reisebüros, SVZ-Agenturen und Bahnhöfen erzielten Verkaufsumsätze der schweizerischen Transportunternehmen für Personenverkehr betrugen im Jahre 1965 113 Mio Franken, 1964 103 Mio Franken. Zu diesem guten Ergebnis trugen unsere elf mit dem Billettverkauf betrauten Agenturen bei. Wir streben eine stärkere Verkaufswerbung im Ausland an, wobei es uns nicht allein auf die Steigerung der SVZ-Umsätze, sondern vielmehr auf die Gesamtumsätze in Zusammenarbeit mit dem Reisebürogewerbe und den ausländischen Eisenbahnverwaltungen ankommt. Einzelne Agenturen haben bei Transportplanungen und in der Verkehrsakquisition mit den SBB eng zusammengearbeitet. Für die Werbung in den USA haben die SBB in Zusammenarbeit mit unserer Agentur New York auch dieses Jahr das erfolgreiche Pauschalreiseprogramm «The Unique World of Switzerland» propagiert.

c) PTT-Betriebe (Beurteilung auf Grund der provisorischen Ergebnisse)

Wie in den vorangegangenen Jahren hat sich der Verkehr in den verschiedenen Dienstzweigen der PTT-Betriebe auch im Jahre 1966 recht ungleich entwickelt. Eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist bei den eingeschriebenen Inlandpaketen, den abonnierten Zeitungen, im Postcheck- und Giroverkehr (mengen- und wertmäßig), bei den Telephongesprächen und -einrichtungen sowie im Telexverkehr festzustellen. Bei den übrigen Sendungs- und Dienstleistungsgattungen ergab sich entweder eine Verlangsamung der Verkehrszunahme (zum Beispiel Briefpost insgesamt) oder gar eine Rückbildung, wie zum Beispiel bei den eingeschriebenen Paketen, den Postanweisungen und dem Telegrammverkehr mit dem Ausland. Diese Verkehrsrückbildung deutet in die Richtung einer Konjunkturabflachung.

Die Verkehrseinnahmen der Post haben sich um 43,6 Mio Franken auf 623,6 Mio vergrößert. (Aus dem Wertzeichenverkauf und den Barfrankierungen flossen ihr 477,5 Mio Fr. zu (1965 = 442,4 Mio); der Checkrechnungsverkehr brachte Einnahmen von 47 Mio Fr., die Reisepost 33,4 Mio Fr.). Bei den Fernmeldediensten (Telephon, Telegraph, Telex, Radio und Fernsehen) stiegen die Verkehrseinnahmen um 85 Mio auf 1029 Mio Fr. Der PTT-Reingewinn erreichte 23,4 Mio Fr. Die motorisierte Reisepost, die im Berichtsjahr 60jährig geworden ist,

hat 1966 über 35 Millionen Reisende befördert, 1,6 Millionen mehr als im Vorjahr. Auf den Überlandlinien, die besonders von Abonnenten (Berufspendlern) benutzt werden, war die Frequenz im allgemeinen da höher, wo sie nicht wegen Abschwächung der Bautätigkeit gehemmt wurde. Der von der Witterung und der Entwicklung im Fremdenverkehr abhängige Saisonverkehr war gegen das Winterende leicht rückläufig. Im Sommerhalbjahr war der Gesamtverkehr in jedem Monat stärker als vor einem Jahr; aber die Kursgruppen, welche vorwiegend Extrafahrten über Alpenpässe ausführten oder nach Ausflugszielen in den Bergen fuhren, erlitten in der Hochsaison empfindliche Rückschläge. Dagegen stoßen insbesondere in den USA die attraktiven Angebote der «Swiss Alpine Tour» und der «Swiss Lakes and Mountains Tour» auf zunehmendes Interesse.

Hinsichtlich der internationalen Linien sind keine wesentlichen Veränderungen zu melden. Obschon touristisch wertvoll, vermögen sie sich nicht zu allgemein bekannten und regelmäßig gut benutzten Verbindungen zu entwickeln.

Es ist auch hervorzuheben, daß die 4057 Poststellen, die 3335 Automaten für den Briefmarkenverkauf, sowie die 2 395 123 Telephonstationen in einem hohen Grade auch von ausländischen Touristen benutzt werden. Das gleiche kann gesagt werden von den Radio- und Fernsehdiensten, die zahlreiche Sendungen mit touristischen Informationen ausstrahlen.

Auf den schweizerischen Straßen verkehrten nach Angaben des Eidgenössischen Statistischen Amtes 22 521 000 ausländische Personenwagen und 1 360 000 Motorräder, wobei der Grenzverkehr nicht berücksichtigt wurde. Die Frequenzzunahme der Personenwagen beträgt für das vergangene Jahr 6,5 %. 77 400 Gesellschaftswagen des Linien- und Bedarfsverkehrs passierten unsere Grenzen. Ende 1966 erreichte die Zahl der angemeldeten Personenwagen in unserem Land 1 007 000, was einer Erhöhung von 9,6 % gleichkommt. Der Gesamtbestand an Motorfahrzeugen betrug im Dezember 1966 1 300 000.

Das vergangene Jahr zeigte bedeutende Fortschritte im Bau der Nationalstraßen, die mit der Verlängerung der Strecke Bern-Zürich bis nach Oensingen dem übrigen Straßennetz eine fühlbare Entlastung brachten. Im Frühjahr 1966 konnte auch ein ansehnliches Stück der N3 dem Verkehr übergeben werden; sie reicht zurzeit von Zürich bis nach Richterswil. Gegenwärtig stehen 375 km oder 25 % des vorge-

d) Straße

sehenen Autobahnnetzes dem Verkehr zur Verfügung; 273 km sind im Bau, darunter auch die Simplonroute, die mithilft, den großen Nord-Süd-Verkehr flüssig zu gestalten.

In Zusammenarbeit mit dem ACS haben wir uns an der Neuauflage der Itinéraires der Fédération Internationale de l'Automobile (FIA) beteiligt, auf deren Rückseite wir unseren Werbetext «Reise durch Europa – raste in der Schweiz» in vier Sprachen, sowie die Adressen unserer Auslandagenturen aufdrucken ließen. Die Itinéraires werden von den FIA-Clubs gratis an die Mitglieder abgegeben, womit eine große Streuung gewährleistet ist.

e) Luftfahrt

Nach Angaben des Eidgenössischen Luftamtes hat die Swissair auf ihrem 142 000 km weiten Netz, das 64 Städte in 45 Ländern verbindet, 2 380 000 Passagiere befördert, was einer Verkehrszunahme von 9% gegenüber dem Vorjahr gleichkommt. Im ganzen wurden 2688 Mio Passagierkilometer geleistet.

47 ausländische Gesellschaften haben die schweizerischen Flughäfen bedient, wobei sie 2 063 574 Passagiere in unser Land brachten oder im Transit weitertransportierten.

Im Bedarfsverkehr reisten mit schweizerischen Unternehmungen 160 585, mit ausländischen 91 346 Personen.

Auf den vier großen schweizerischen Flughäfen wickelte sich der Linienverkehr folgendermaßen ab: Zürich 2 293 708 (+ 11,1 %), Genf: 1 397 195 (+ 13 %), Basel: 200 280 (+ 26 %), Bern: 22 601 (+ 91 %) Passagiere. Im Bedarfsverkehr: Zürich: 162 116 (+ 24 %), Genf: 56 228 (+ 12 %), Basel: 318 803 (+ 140 %), Bern: 7223 (+ 19 %). Ende 1966 waren in der Schweiz 805 Motorflugzeuge, 15 Helikopter und 347 Segelflugzeuge immatrikuliert. Durch das private Flugwesen wurden 659 055 Flüge mit total 157 106 Passagieren ausgeführt.

2. Hotellerie

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Bettenzahl in den registrierten Hotelbetrieben auf 238 505 (+ 1,8 %), von denen im Durchschnitt 183 109 (+ 2,6 %) Einheiten verfügbar waren. Durch die Schaffung dieses Mehrangebotes manifestiert die schweizerische Hotellerie erneut, daß sie auch in Zukunft gewillt ist, ihre Wettbewerbsfähigkeit aufrecht zu erhalten, ungeachtet der wachsenden Konkurrenz durch die zusätzlichen Beherbergungsarten.

In Anerkennung dieser Bemühungen und der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Hotelgewerbes verabschiedeten die Eidgenössischen Räte

im Berichtsjahr das Bundesgesetz über die Förderung des Hotel- und Kurortkredites. Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft und die Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie wurden in einem einzigen Organ, der Gesellschaft für Hotelkredit, zusammengefaßt. Die von Bund und Privaten stammenden Mittel dienen zur Sicherstellung von Bürgschaften, die den Banken gewährt werden. Zum kleineren Teil werden die Mittel für Direktdarlehen verwendet. Die Bundesgarantie beläuft sich in den nächsten zehn Jahren auf insgesamt 100 Mio Franken, die Erneuerungsarbeiten im Wert von einer halben Milliarde Franken auslösen können.

Die Zusammenarbeit der SVZ mit der schweizerischen Hotellerie, besonders mit den Organisationen und Vertretern des Schweizer Hotelier-Vereins, wurde im Berichtsjahr dank der guten Betreuung ausländischer Publizisten und Journalisten mit einer ganzen Anzahl werbekräftiger Presseartikel belohnt. Für Fragen des Hotel- und Gastgewerbes interessierten sich etwa Redaktor Gunar Buchwald von der «Berlinske Tidende» in Kopenhagen, Robert Deardorff, Reiseberichterstatter der «New York Times» und Charles Graves, Verfasser von «The Rich Man's Guide to Europe», der ein neues Reisehandbuch über die Kur- und Badehotels vorbereitete, worin englischen Lesern Ratschläge für längere Kuren und Hinweise für größere Devisenzuteilungen auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses gegeben werden. Unser Pressedienst war auch bei der Revision oder Neufassung von Reisehandbüchern, wie jene von Temple Fielding und Eugene Fodor behilflich. Unsere «Nachrichten aus der Schweiz» brachten im Herbst eine Vorschau auf die Neuerungen in unseren Wintersportplätzen; diese Hinweise auf neue oder umgebaute Hotels wurden in einer Sonderbeilage der in Genf erscheinenden «Weekly Tribune» übernommen. Für den an anderer Stelle erwähnten amerikanischen Fernsehfilm «The Dating Game» bildeten Stadt- und Kurorthotels die Szenerie, ebenso für den Spielfilm «The Assignment», der von den Warner Brothers verliehen wird. Besonders durch «The Dating Game» kommt die schweizerische Hotellerie im farbigen amerikanischen Fernsehprogramm zum Zuge, bei dem die Werbeagenturen \$ 35 000 pro Sendeminute bezahlen müssen.

Anlässlich der Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins in Flims vom 15.Juni 1966 ging das Zentralpräsidium von Dr. Franz Seiler auf Großrat Ernst Scherz, Hotelier, Gstaad, über. Eine grundlegende Änderung der Verbandsorganisation sieht einerseits die nebenamtliche Führung des Präsidiums, andererseits einen neugeschaffenen Posten



Dr. Franz Seiler

eines Verbandsdirektors vor. Dr. Heinrich Bircher wurde von den Mitgliedern einstimmig auf diesen Posten gewählt. Dr. Franz Seiler war kein langes otium cum dignitate vergönnt; noch im gleichen Jahre am Weihnachtsabend verstarb dieser markante und weltweit bekannte Vertreter der schweizerischen Hotellerie. Als Sohn von Nationalrat Dr. Alexander Seiler dem Jüngeren 1897 in Brig geboren, war Dr. Franz Seiler von frühesten Jahren mit den Aufgaben des großen Hotelbetriebes in Zermatt vertraut. Die vielseitige Begabung des Vaters, der ein bedeutender Politiker, Jurist und Hotelier war, ging auf den Sohn über. Franz Seiler erwarb sich das Maturitätszeugnis in Feldkirch, den Doktorhut an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern

und bestand die Advokatur- und Notariatsprüfung im Wallis, wo er sich als Redaktor am «Briger Anzeiger» als jüngstes Mitglied des großen Rates zuerst politisch betätigte. Nach einer kurzen außenpolitischen Mission in der Tschechoslowakei im Auftrage des Eidgenössischen Politischen Departementes, erfolgte 1928 seine Wahl zum Direktor der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft, deren Gründung sich für die seit dem Ersten Weltkrieg darniederliegende Hotellerie aufdrängte. Als Leiter des neuen Institutes hat Dr. Franz Seiler während 20 Jahren, dank seiner gründlichen Kenntnis der einschlägigen Rechts- und Wirtschaftsfragen wie auch der Probleme der Hotellerie, in ungezählten Sitzungen und Verhandlungen Wesentliches zum Wiederaufbau der Hotellerie beigetragen und sich in zahlreichen Publikationen mit den Problemen des Nachholbedarfs im Gastgewerbe, der Nachwuchsschulung, den Darlehen zu niedrigem Zinsfuß an die Hotellerie und der Steuerbefreiung für die Erneuerungsmittel auseinandergesetzt. Im Jahre 1945 wurde Dr. Seiler als hauptamtlicher Zentralpräsident des Schweizer Hotelier-Vereins an oberste verantwortliche Stelle eines volkswirtschaftlich bedeutenden Gewerbezweiges berufen. In seiner 20-jährigen Amtszeit bestimmte er maßgeblich den Kurs der Schweizer Hotellerie mit, wirkte wegweisend für die Zukunft des nationalen und internationalen Fremdenverkehrs. Seine Verdienste lassen sich in folgenden Stichworten zusammenfassen: unentwegter Kampf gegen die Devisenzwangswirtschaft und für die Freizügigkeit im Reisen, besonders auch im Schosse des Comité du tourisme der OECD; stets wiederkehrende Aufrufe zu einer maßvollen Preispolitik der Hotellerie zur Erhaltung der Preiswürdigkeit als Trumpf des Ferienlandes; Anregung einer Analyse des schweizerischen Fremdenverkehrs, die 1955 zum grundlegenden «Luzerner Bericht» führte; Initiative auf dem Gebiete der Nachwuchsschulung und einer sozialen Personalpolitik; Einsatz für die Hotelerneuerung und deren Finanzierung, wobei es schließlich gelang, Hotel-Treuhand-Gesellschaft und Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie zum Schulterschluß zu bringen. Franz Seiler war Mitbegründer der «Association internationale de l'hôtellerie» und deren erster Präsident. Auch die Schweizerische Verkehrszentrale, deren Vorstand er seit 1956 und deren Ausschuß er ab 1960 angehörte, verdankt ihm eine Unzahl von Anregungen. Unsere Organisation stand ihm nicht nur als Gründung seines Vaters, sondern auch vom Programm her nahe, weil Werbung für die Schweiz auch einen Schuß Phantasie und Liebe zur Heimat verlangt. Das Reiseland

hat an Dr. Franz Seiler eine große Persönlichkeit verloren, die der Direktor der SVZ anlässlich der Trauerfeier in Zürich eingehend würdigte.

Mit dem *Schweizerischen Wirteverein* arbeiteten wir bei der Betreuung von Publizisten eng zusammen und traten bei der Werbung auf Sonderwünsche dieser bedeutenden Organisation ein. Der Wirteverein, als größte gastgewerbliche Berufsorganisation der Schweiz, vereinigt in seinen Reihen über 14 500 Verpflegungsbetriebe und an die 6500 Beherbergungsbetriebe, das heißt über 80 % aller Gaststätten des Landes. Im Berichtsjahr feierte der SWV das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens. Er konnte dabei auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken, die namentlich auch in der beruflichen Ausbildung aller im Gastgewerbe Tätigen zum Ausdruck kommt und in der Förderung all dessen, was die Leistungskraft des schweizerischen Gastgewerbes im Interesse der Öffentlichkeit und insbesondere des Fremdenverkehrs zu stärken vermochte. Zu dieser Feier steuerte die SVZ eine Jubiläumsgabe bei.

3. Bade- und Klimakurorte

Die Kollektiv-Insertionskampagne wurde in Verbindung mit dem Verband Schweizer Badekurorte in 14 Schweizer Tageszeitungen aufgegeben; die Serie wurde erstmals auf eine Erscheinungszeit von Februar bis November ausgedehnt. Das 15 cm hohe Inserat auf Blattbreite warb mit dem Slogan «Nimm Dir Zeit für eine Kur im Schweizer Heilbad». Neu gestaltet wurde ein farbiger Prospekt «Schweizer Heilbäder» (Auflage 30 000 Ex., dreisprachig). Im Medizinischen Jahrbuch 1966, das wir den Agenturen und den Schweizerischen Botschaften und Konsulaten im Ausland als Informationsmittel zur Verfügung stellen, sind sämtliche 21 Badekurorte in Text und Bild dargestellt. Alle Schweizer Ärzte erhielten die Bäderfreikarte 1966. Für verschiedene Bäderreportagen in illustrierten Zeitschriften und Zeitungen lieferten wir die Text- und Bildunterlagen.

Der internationale Kongreß «Der Mensch im Klima der Alpen» fand am 17.–20. Oktober in Lugano und Locarno statt. Die Organisation erfolgte in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. J. von Deschwanden, Präsident der Vereinigung Schweizerischer Klimakurorte, und dem Verkehrsverein Lugano. Die eher bescheidene Teilnehmerzahl wirkte sich günstig auf die Kongreßarbeit aus, indem in einem kleinen Zirkel die Probleme gründlicher besprochen werden konnten und die Vorträge eine Fülle neuer Aspekte ergaben. Die SVZ bereitet die Herausgabe dieser Referate vor, die ihr als Grundlage ihrer Werbung für aktive

Ferien in den Alpen dienen. Die Presse des In- und Auslandes befaßte sich eingehend mit Kongreß und Kongreßthema.

Auch am Kongreß der Internationalen Tagung für Alpine Meteorologie, der vom 14. bis 17. September in Brig und Zermatt stattfand, wirkte die SVZ mit, da sich Vorträge und Diskussionsvoten, wie etwa jene der Sonnenbestrahlung in den Hochalpen, für unsere Werbung auswerten lassen.

Am 33. Schweizerischen Skischulleiterkurs in Davos nahmen auf Einladung der SVZ und des Verkehrsvereins Davos 12 Journalisten aus den Ländern Deutschland, Frankreich, Italien, England, Dänemark, Spanien und den USA teil. Der Niederschlag in der Presse über diesen Skikurs, der mit fast 4000 Teilnehmern einen neuen Rekord erzielte, war ausgezeichnet.

Die SVZ unterstützte die schweizerische Skiexpedition nach Kanada und den USA sowie die Beschickung der Skiweltmeisterschaften in Portillo. Vom Schweizerischen Curling-Verband haben wir 5000 Curlingspielkalender übernommen und an die Agenturen weitergeleitet.

Eine im Juni 1966 vom Verband Schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen veröffentlichte Statistik zeigt, daß sich die Gesamtzahl der Schüler an schweizerischen Privatschulen auf ungefähr 50 000 erhöhte, von denen 34 000 in den 170 dem Verband angeschlossenen Schulen eingeschrieben sind. Von den 10 500 Ausländern stammen 24,6 % aus den Vereinigten Staaten, 15 % aus Deutschland, 10 % aus Frankreich, gefolgt von Schülern aus Italien, Großbritannien, Lateinamerika, Skandinavien usw. Die allgemeine Situation hat sich kaum verändert; während die großen Institute ausgelastet sind, wurden von zahlreichen kleineren Internaten freie Ferienplätze gemeldet. Als Folge der britischen Devisenbeschränkungen trafen verschiedene Annullierungen ein.

Unser Spezialdienst brachte die folgenden, unter «Werbemittel» aufgezählten Broschüren heraus: «Unterkunftsverhältnisse für Studenten in den Universitäts-Städten der Schweiz», «Schweizerische Privatinstitute» und «Ferienkurse und Ferienlager in der Schweiz».

Von den im Kapitel «Verwaltung» aufgeführten Studienreisen für das Personal galt ein Instruktionskurs, mit Mitarbeitern der Agenturen Amsterdam, Brüssel, London, Madrid, New York und Rom, dem Besuch von 40 Privatinstituten und Internaten in der deutschen und wel-

4. Sport

5. Erziehung

schen Schweiz. Es sei auch an dieser Stelle den Leitern dieser Schulen für die ausgezeichnete Führung bestens gedankt.

6. Kulturelle Veranstaltungen

In enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Helvetia betreuten wir zahlreiche kulturell interessierte Publizisten, so unter anderem 17 Gruppen mit rund 700 Mitgliedern britischer Frauenvereine, die im eigens dafür geschaffenen, dem Auslandschweizer-«Home» in Dürrenäsch angegliederten «Swiss-British Centre» einwöchige Ferien- und Studienkurse absolvierten und dabei die Schweiz und die Schweizer unter verschiedenen Aspekten kennen lernten. Für 1967 drängt sich der großen Nachfrage wegen die Eröffnung eines Swiss-British Centre in Les Diablerets auf. Bis Jahresende 1966 lagen bereits über 1200 Anmeldungen vor. Wir veranstalteten für Presse, Radio, Fernsehen und Filmwochenschau einen Demonstrationstag, dem auch ein Delegierter der Königin von England und des britischen Erziehungsministeriums bewohnte. Unsere englischen Gäste wie auch die Vertreter der Schweizer Presse waren von den Vorführungen im Kochstudio Zürich, in der Heimatwerkschule Richterswil und im Schloß und Rathaus Rapperswil beeindruckt.

Zu einem besonderen Erfolg wurde die Einladung, die die Pro Helvetia und die SVZ an die brasilianische Wochenzeitschrift «Manchete» gerichtet hatte; fast ausschließlich war eine ganze Nummer dieser bedeutenden Illustrierten unserem Land gewidmet, wobei Text und Bild sozusagen keinen Wunsch offen ließen.

In größerem oder kleinerem Umfange wirkte die SVZ bei der Betreuung von Journalisten und Kunstkritikern mit, die am «2^e Salon International de Galeries-Pilotes» in Lausanne, den Internationalen Junifestwochen in Zürich, den Internationalen Musikfestwochen in Luzern und an dem für unsere Werbung hoch einzuschätzenden Televisions-Festival «Die Goldene Rose von Montreux» teilnahmen. Die Jahrhundertfeier der Fremdenverkehrsstation Villars-sur-Ollon wurde von uns in besonderen Presseberichten und einer illustrierten Reportage bekannt gemacht.

Entsprechend dem uns in den Statuten erteilten Auftrag, bei der Verkehrswerbung auch das Verständnis für die politische, kulturelle und wirtschaftliche Eigenart zu wecken, erschienen in unserer Zeitschrift «Schweiz» und in anderen Publikationen laufend Hinweise auf politische, kulturelle und wirtschaftliche Anlässe. Im Sinne einer integralen oder koordinierten Landeswerbung ergänzten wir den Artikeldienst mit

Aufsätzen über kunsthandwerkliche, kulturelle, wirtschaftliche und sportliche Themen.

Im Berichtsjahr bemühten wir uns wiederum, Werbemaßnahmen zu- gunsten des Sozialtourismus in Verbindung mit der Schweizer Reise- kasse durchzuführen. So unterstützten wir unter anderem das «REKA Ferienbuch der Schweiz» und den Ferienführer, der eine reichhaltige Auswahl von etwa 2000 Hotels und Pensionen und einigen Tausend Ferienwohnungen in unserem Lande anbietet. Beide Publikationen fanden bei unseren Auslandagenturen und ihren Kunden starke Be- achtung. Auch unsere Auslandorganisationen widmeten sich der Förde- rung des Sozialtourismus und verteilten Camping-, Jugendherbergen- und Massenlagerverzeichnisse sowie Ferienwohnungslisten in vielen Tausend Exemplaren. In diesem Zusammenhang sei wiederholt auf die ausgezeichnete Zusammenarbeit unserer Agentur Brüssel mit den Mutualités Chrétiennes hingewiesen.

7. Sozialtourismus